

Medienkonferenz vom 17. August 2010

Gegen den unseriösen Schuldenabbau und die reine Kostenverschiebung in der Arbeitslosenversicherung

Für Travail.Suisse, den unabhängigen Dachverband von 170'000 Arbeitnehmenden, ist die Arbeitslosenversicherung das Gegenstück zum flexiblen Arbeitsmarkt in der Schweiz. Damit die Arbeitslosenversicherung diese Rolle übernehmen kann, muss sie gute Leistungen bieten und solid finanziert sein. Mit der 4. AVIG-Revision werden aber die Schulden unseriös abgebaut und ein grosser Teil der Kosten wird nur auf die Kantone und die Gemeinden abgeschoben.

Martin Flügel, Präsident Travail.Suisse

Im Sommer 2010 betragen die Schulden der Arbeitslosenversicherung rund 7 Milliarden Franken. Aufgrund der anhaltenden und nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit werden sie zudem bis Ende Jahr weiter steigen.

Unseriöser Schuldenabbau

Schulden sind an und für sich nichts Aussergewöhnliches für die Arbeitslosenversicherung. Die abwechselnde Verschuldung in der Krise und Entschuldung in wirtschaftlich guten Jahren gehören zur Natur einer solchen „Krisenversicherung“. Umso wichtiger ist, dass die Arbeitslosenversicherung ihre Schulden nach einer Krise seriös abbauen kann. Das Finanzierungsmodell der 4. Revision verfehlt dieses Ziel bei weitem. Zum einen dauert der Schuldenabbau – vorgesehen sind 18 Jahre – viel zu lange. Zum anderen wird ein grosser Teil der Kosten nur auf die Kantone und die Gemeinden abgeschoben.

Das Märchen der soliden Finanzierung – und das bereits zum zweiten Mal

Die 4. AVIG-Revision stellt also keine solide Finanzierung dar – so wie das zum Beispiel von Bundespräsidentin Leuthard gerne dargestellt wird. Diese Argumentation ist völlig unglaubwürdig. Bereits im Abstimmungskampf um die 3. AVIG-Revision im Jahr 2002 hat der Bundesrat so argumentiert. Das Ergebnis dieser „soliden und konjunkturreisistenten“ Finanzierung von 2002 kennen wir: Es sind die heutigen 7 Milliarden Franken Schulden und der Leistungsabbau der 4. AVIG-Revision. Eine solide Finanzierung, die das für

die Zukunft verhindert, kann nur mit einer Neuauflage der 4. AVIG-Revision erreicht werden.

Hohe Kosten für Kantone und Gemeinden

Dazu kommt, dass bei der 4. AVIG-Revision ein grosser Teil der Einsparungen der Arbeitslosenversicherung aus einer reinen Verschiebung der Kosten resultiert. Wenn die Leistungen der Arbeitslosenversicherung abgebaut werden, dann müssen mehr Menschen Sozialhilfe beziehen. Dieser Effekt kostet die Sozialhilfe gemäss den neusten Zahlen der kantonalen Sozialdirektorenkonferenz (SODK) bis zu 236 Millionen Franken jährlich. Das heisst, ein sehr grosser Teil der 622 Millionen Franken Einsparungen der Arbeitslosenversicherung fällt direkt bei den Kantonen und Gemeinden als Kosten wieder an. Auch hier gilt: eine reine Verschiebung von Kosten auf Kantone und Gemeinden hat nichts zu tun mit einer soliden und seriösen Finanzierung. Eine seriöse und solide Finanzierung der Arbeitslosenversicherung ist nur bei einem klaren Nein zu dieser Revision möglich.

Gleichgewicht zwischen Flexibilität und Sicherheit nicht zerstören

Die Flexibilität des Arbeitsmarktes und die guten Leistungen einer solid finanzierten Arbeitslosenversicherung stellen ein sorgfältig austariertes Gleichgewicht dar. Die 4. AVIG-Revision zerstört dieses Gleichgewicht durch einen mutwilligen Leistungsabbau und die Gefährdung der finanziellen Sicherheit. Deshalb haben Travail.Suisse und die angeschlossenen Verbände über 40'000 Unterschriften gesammelt und werden sich auch im Abstimmungskampf engagiert gegen diese Revision einsetzen.

Für weitere Informationen: Martin Flügel, Tel. 079 743 90 05